

# Indiana Tribune.



Erscheint jeden Nachmittag und Sonntag Morgens.

Jahrgang 24.

Indianapolis, Ind., Freitag, den 1. März 1901.

No. 163

## Die Anruhen in Macedonien.

Die Türkei will 50,000 Mann Truppen an der bulgarischen Grenze konzentrieren

Um der Agitation ein Ende zu machen.

Aus dem Deutschen Reich.

Der Wagen des Kaisers Wilhelm

In Kollision mit einem elektrischen Straßenbahnwagen.

Der Kaiser nur etwas aufgeschüttelt.

Berlin soll um einen Teil seiner Selbstregierung herabgelassen werden.

Die Lage in Süd-Afrika.

Schlimme Zustände auf der

Balkan-Halbinsel.

London, 1. März. — In einer

kaiserlichen Truppe wird die Konzentration

von 50,000 türkischen Truppen an

der bulgarischen Grenze, bei Konstantinopel,

angeordnet, telegraphiert der Korrespondent

der „Daily Mail“ aus Konstantinopel.

„Es ist dies auf Rath des Kriegs-

ministeriums geschah, und um im

Stande zu sein, die Agitation der revo-

lutionären Bulgaren Komititen in

Macedonien prompt zu unterdrücken.

Die Agitation hat in der letzten Zeit die

Form von Brigandage in großem Maß-

stab angenommen.

Herr Ferdinand opponiert den Opera-

tionen des macedonischen Komittees, es

scheint aber, daß er machtlos ist, sie zu

verhindern, und es unterliegt keinem

Zweifel, daß die Freunde der Bewegung

in Bulgarien die Revolutionäre die Waffen liefern.

In Macedonien sind eine ganze Anzahl

benutzte Bulgaren verhaftet worden,

darunter bulgarische Offiziere, Kaufleute

und Priester. Alle haben mit der revolutionären

Bewegung in Verbindung gestanden.

Aus dem Deutschen Reich.

Berlin, 1. März. Professor

Gubert Hertmer, der gerade ein

Emaillier-Portrait des Kaisers Wilhelm

dollendet hat, ist hier angekommen und

wurde am Donnerstag vom Kaiser empfangen.

„Es ist dies das größte Emaillier-

Portrait, das erfertigt und es hat viel Mühe

und Geduld gekostet, um es herzustellen.“

Berlin, 1. März. Die Behauptungen

englischer und amerikanischer Zeitungen,

daß Deutschland beabsichtige, weiteres

Gebiet in China zu erwerben, und

beständig neue Forderungen an China

stelle, daß es z. B. die Einrichtung

weitere Provinzial-Beamten wegen an

Europäern begangenen Schandthaten

verlange, hat hier die größte Enttäuschung

herbeigeführt, da die Thatsachen solche

Anschuldigungen nicht rechtfertigen.

Ein hoher Beamter des auswärtigen

Amtes sagte während des Tages: „Deutsch-

land hat guten Grund zu der Annahme,

daß solche Forderungen, wenn sie

Deutschland in die Schuhe geschoben

werden, hauptsächlich von den Ver-

stärkten und England ausgehen, die

beide Missionäre und andere weisse

Staatsangehörige in den chinesischen

Provinzen verloren haben; das selbe

gilt auch für Frankreich und Italien.

Deutschland habe dagegen nicht einen

einzigsten Missionär verloren, es unter-

stütze aber die Forderungen von Eng-

land und den Ver. Staaten, um die

Solidarität der Mächte in Peking zu

bewahren.“

Die „Post“ sagt, unter solchen Ver-

hältnissen sei es eine Unverschämtheit,

den Forderungen Deutschlands zu

zusagehen.

Die Einzelheiten über die russisch-

chinesische Vereinbarung betreffs der

Wandschurei, der Mongolei und des

chinesischen Kurkan haben hier kein

Erstaunen erregt, da sie nur das bestä-

tigen, was die deutschen Korresponden-

ten in China von Anfang an behauptet

hatten.

Das „Berliner Tageblatt“ sagt: —

Durch diese Vereinbarung wird der

Einfluß Englands im nördlichen Chi-

na gänzlich gestört. Japan allein kann

wieviel leicht noch den Russen aktiven

Widerstand leisten.

Die „Freisinnige Zeitung“ sagt: —

Das russische Protektorat ist thatsäch-

lich nichts weiter als Annerkennung.

Die Vorlage, dergestalt eine Spre-

zessur gestiftet und der preussischen

Regierung gestattet werden soll, die

Selbstregierung von Berlin einzu-

zuziehen, — eine Maßregel, die schon

im Jahre 1899 von der preussischen

Regierung in Vorschlag gebracht wurde —

ist jetzt dem preussischen Landtag ein-

gebracht worden.

Die „Post“ sagt: „Die Ansicht, daß

Berlin stark genug ist, jenen Spre-

zessur zu schlagen, der gegen die

Stadt in's Feld gestellt werden sollte,

und bekämpft den Vorschlag auf's

Energischste.

Am Freitag Mittag folgte die

Equipage des Kaisers Wilhelm Unter

den Linden mit einem elektrischen

Straßenbahn-Wagen, dessen Bremsen

außer Ordnung gerathen waren. Der

Wagen wurde etwas beschädigt, sonst

wurde aber kein Schaden angedacht.

Der Kaiser, der gegen die Seite der

Equipage geworfen worden war, er-

tummelte sich nach der Ursache des Un-

falls und fuhr dann nach dem Schloß

weiter.

Aus Süd-Afrika.

London, 1. März. Mehrere

Zeitungsbekanntmachungen, daß sich

General Botha Lord Ritzinger übergeben

habe. Im Unterhaus erklärte aber am

Nachmittag Lord Cranborne, der

parlamentarische Sekretär des auswärtigen

Amtes, daß die Regierung keine solche

Nachricht erhalten habe.

Die vereinigten Truppen von

General De Wet und Kommandant

Sterzoo befinden sich jetzt östlich von

Phillipsburg, ungefähr vierzig Meilen

nordöstlich von Kapstadt. Die

Gesamtstärke der Boeren unter

General De Wet beträgt noch

2000 Mann.

Der dritte Budget-Vorschlag für

Kriegsausgaben wurde heute

veröffentlicht. Die Forderung

beträgt sich auf 3,000,000 Pfund

Sterling. Anlauf und Transport

von 2,000,000 Pfund Ster-

ling. Provisoren und Fourage

1,000,000 Pfund. Dies bringt die

Gesamtsumme der Ausgaben für

das Finanzjahr auf 95,309,133

Pfund Sterling für Kriegs-

zwecke.

Ein Freund der Boeren.

Haag, 1. März. Der Minister

des Aeußeren, Dr. W. H. De

Beaufort, sagte am Donnerstag

in der zweiten Kammer der

Generalsstaaten, daß der holländische

Konful in Lourenço Marques

von Portugal das Equator

entzogen worden sei, weil er die

Einfuhr von Seliographen

Apparaten für die Transvaal

Truppen gestattet, und

angewiesen in ungehöriger Weise

ausgestellt habe. Herr De

Beaufort hat die Richtigkeit

der ersten Beschuldigung

zugestanden.

Dampfer-Kollision.

London, 1. März. Der

britische Dampfer „Chamois“,

der am Mittwoch Morgen, drei

Meilen östlich von Plymouth

mit dem britischen Dampfer

„Samuel Laing“ kollidierte, ist

in hart beschädigtem Zustande

von einem Schleiher nach Gravesend

gebracht worden. Der Vordertheil

des Dampfers ist mit Wasser

gefüllt. Der andere Dampfer

ging nach wenigen Minuten

unter und der Kapitän ertrank; der

Rest der Mannschaft wurde von

der „Chamois“ aufgenommen.

Die Lage in China.

Shanghai, 1. März. Die

chinesischen Zeitungen veröffentlichen

eine zweite Liste von Beamten, deren

Vertrauen von den Mächten

verlangt worden ist. Es soll sich

darunter auch Lu Chuan Liu,

Großrath und Präsident

des Ministeriums für Kultur

und Zeremonien befinden.

Der Prinz Wan ist verhaftet

worden und steht seiner

Verurteilung entgegen, Prinz

Yuan befindet sich aber noch in

Freiheit.

Es ist ein Gerücht im Umlauf,

daß Li Hai Gum, ein Protege

des Prinzen Yuan, und des

Generals Lung Yu Hsiang, in

der Nähe von San Chau Yu,

Provinz Kan Su, mit 5000

Mann eine Rebellion in

Szene gesetzt habe.

Von den Philippinen.

Manila, 1. März. — Die

sämtlichen spanischen

Offiziere, die sich nach

den Philippinen befinden,

haben durch den spanischen

General Concha, Señor

Marina, Befehl erhalten,

Spanien zurückzuführen.

Es befinden sich noch

ungefähr hundert dieser

Offiziere hier, die, da sie

Gefängnisse hatten, die

Erlaubnis ertheilten, hier zu

bleiben, nachdem die

spanischen Truppen

abgezogen waren. Sie

bezogen keine Saläre von

der spanischen Regierung.

Der General Major E. A. M.

Young und Stab hat sich

dem 34. Inf. Reg. und neun

Kompanien vom 33. Reg. im

Nach der Staaten eingeschiff.

Der Dampfer wird in

Canon, an der West-

küste von Luzon, die

drei anderen Kom-

pagnien des 33. Regiments

an Bord nehmen.

Ungeheurer Sturm in

Italien

Rom, 1. März. — In

mehreren Theilen von

Süd- und Mittel-Italien

haben Kanäle stattgefunden, die

auf den Notstand unter der

Landbevölkerung zurückzuführen

sind. In Calabrien verlangen die

Bauern die Parzellirung

der großen Güter, so daß sie

diese kultiviren können.

In der Umgegend von

Ravenna, am Adriatischen Meer,

ist der Nothstand so groß,

daß der Präfect sich

gezwungen gesehen hat, die

Thore der Stadt, die von

Truppen besetzt wird,

schließen zu lassen, um

das Zutrommen von

tausenden von arbeitslosen

Landleuten zu verhindern.

Die cubanischen Resolutions-

nen.

Havana, 1. März. — Señor

Capote, der Präsident

des cubanischen Verfassungskon-

vents, übergab am

Donnerstag Nachmittag

dem General-Gouverneur

Wood die Erklärungen

des Konvents über die

künftigen Beziehungen

zwischen Cuba und den

Ver. Staaten, die am

Mittwoch angenommen

worden waren.

General Wood hat die

Regierung in Washington

benachrichtigt, daß die

Erklärungen in Englisch

überlegt und per Post

nach Washington

geschickt werden

würden.

Frl. Uboa wieder bei ihrer

Familie.

Madrid, 1. März. — Frl.

Uboa, das junge Mädchen,

das am Samstag auf

Befehl der Gerichte aus dem

Jesusitenkloster entlassen

werden mußte, in das sie

verhaftet worden war, ohne

Wortwissen ihrer Mutter

einzutreten, wurde am

Mittwoch Abend in die

Arme ihrer Mutter und

ihrer Schwester zurück-

geführt. Das Wiedersehen

war ein rührendes. Frl.

Uboa schrieb gleich

darauf an ihren

Advokaten, daß er